

19. Dezember 1920.

25.

Der reine Gedanke

Wie wird man eigentlich immer geistiger
und geistiger? Nicht dadurch, dass man
möglichst viele Gedanken aus der Umwelt
aufnimmt, dass man möglichst viel den
Sensationen des Lebens nachläßt,
dadurch wird man nicht geistiger.
Geistiger wird man durch die
innere, willensgemässe Arbeit inner-
halb des Gedankens.

Daher besteht auch Meditieren darin,
dass man sich nicht einem beliebigen
Gedankenspiel hingibt, sondern, dass
man wenige, leicht überchaubare,
leicht prüfbare Gedanken in den Mit-
telpunkt seines Bewusstseins rückt,
aber mit einem starken Willen. —

Je stärker, je intensiver dieses innere
Willensstrahlen wird in dem Elemente,
wo eben die Gedanken sind, desto geistiger
und geistiger werden wir.

26. Wenn wir Gedanken aus der äusseren,
phys. Welt aufnehmen, werden wir dadurch
unfrei; - In der inneren Verarbeitung werden
wir frei. - Nun gib es eine Möglichkeit,
ganz frei zu werden, freizuwachen in dem
inneren Leben, wenn man den geist. Gehalt,
der im äusseren Raum, möglichst ausschliesst,
mit dem Willens element, das in Urteilen,
in Schlüssen unsere Gedanken ein-
flusst, in besondere Regsamkeit setzt.
Dadurch aber wird unser Denken
in denjenigen Zustand versetzt, den ich
in meiner "Phil. der Freiheit" genannt
habe das reine Denken. Wir denken,
aber im Denken lebt nur Wille. (Siehe
Phil. I. Bb. 1918 Neuauflage) Dasjenige, was da
in uns lebt, lebt in der Sphäre des Denkens. Aber,
wenn es reines Denken geworden ist, ist es eigentlich
ebenso gut als reiner Wille auszusprechen, sodass
wir anfangen dazu, aus dem Denken zum Willen
aufzuheben, wenn wir innerlich frei werden,
wenn wir gewissermassen unser Denken so reif

machen, dass es ganz und gar durchstrahlt
 wird vom Willen, im Willen lebt. Gerade dadurch
 aber, dass wir immer mehr und mehr den Willen
 im Denken stärken, bereiten wir uns für das vor,
 was ich in der Phil. der Freiheit die moralische
 Phantasie genannt habe, was aber aufsteigt
 zu den moralischen Intuitionen, die dann in
 unsern Gedanken gewordenen Willen oder Wille ge-
 wordenen Gedanken durchstrahlen, durchsetzen. Auf
 diese Weise heben wir uns heraus aus der phys. sündl.
 Notwendigkeit, durchstrahlen uns mit dem, was uns
 eigen ist und bereiten uns vor für die moral. In-
 tuition. Und auf solchen moralischen Intuitionen
 beruht doch alles dasjenige, was den Menschen von
 der geistigen Welt aus zunächst erfüllen kann. Es
 lebt also auf dasjenige, was Freiheit ist dann,
 wenn wir immer mächtiger und mächtiger werden
 lassen den Willen gerade in unserm Denken.

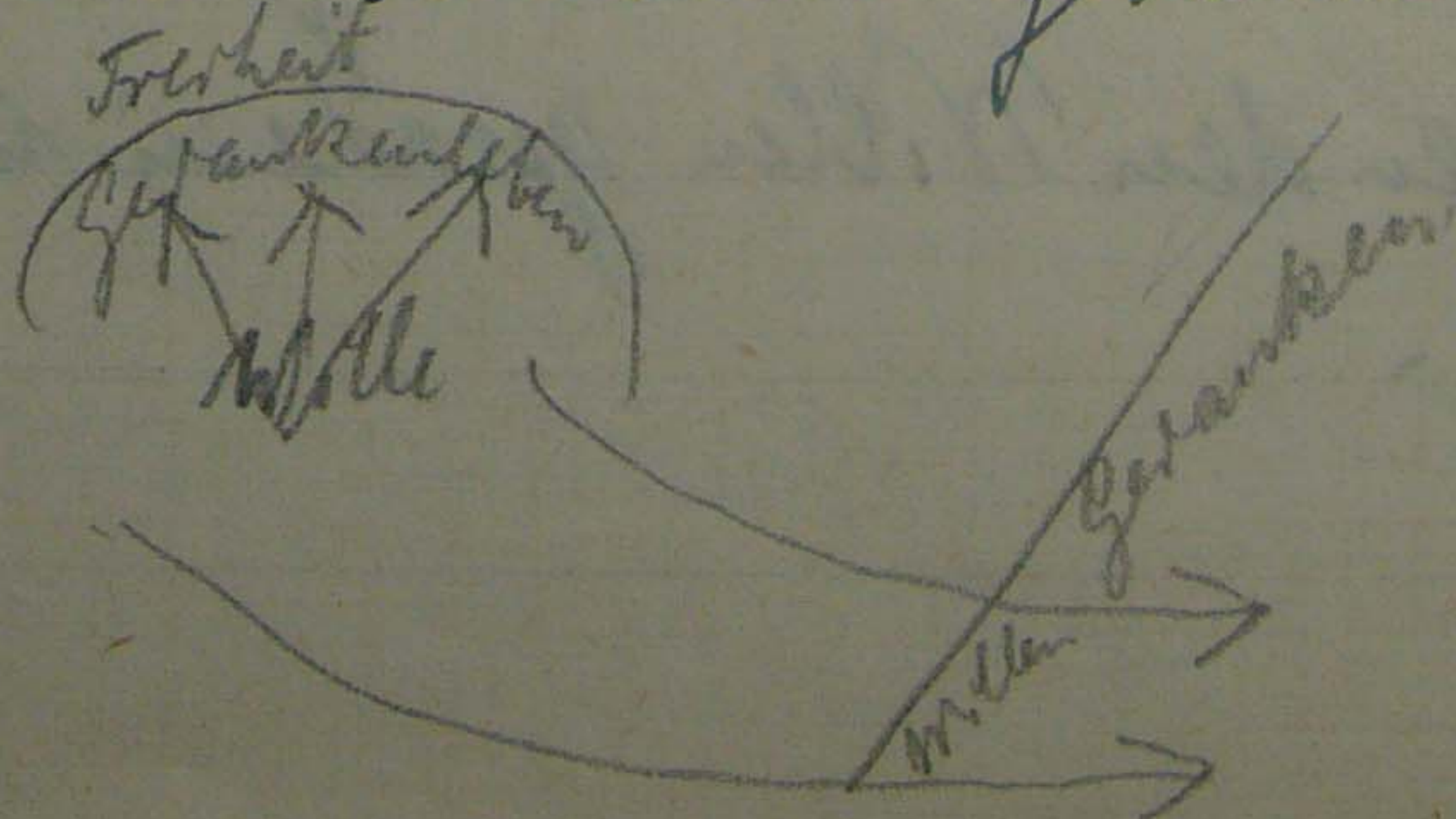
Der Wille

Viel unwillkürliches in unseren Handlungen z. B.
 Niesen steckt ganz in Organischen darinnen,
 Sprechen steckt zum grossen Teil in Organischen
 darinnen.
 Das Gehen " schon sehr wenig " "
Was wir mit den Händen vollziehen " " "

So geht es allmählich über in mehr u. mehr von Organen
 losgeloste Handlungen. Diese Handlungen verfolgen
 wir mit unserm Gedanken. - Wir tragen in unsere
 Handlungen die Gedanken hinein

Auf der 1 Seite werden wir immer unabhängiger, indem wir
 unsere Eigenkraft als Willen in das Denken hinein tragen,
 das Denken ganz vom Willen durchstrahlen lassen.
 Wir bringen den Willen in das Denken hinein u. gelangen
 dadurch zur Freiheit.

Indem wir immer mehr unser Handeln ausbilden,
 gelangen wir dazu, in dieses Handeln die Gedanken ein-
 zuhalten & tragen.



29.

Vervollkommnung der Handlungen
Wir kommen zu einem immer vollkommeneren
Handlungseigenschaft dadurch, dass wir die Kraft in
uns ausbilden, die man nicht anders nennen kann
als Hingabe an die Aussenwelt. Dadurch gelangen wir
dazu, dasjenige, was wir in unserm Handeln hegt, mit
Gedanken zu durchdringen. Hingabe an die Aussen-
welt ist Liebe.

Geradeso wie wir zur Freiheit kommen durch
die Durchstrahlung des Gedankenlebens mit dem
Willen, so kommen wir zur Liebe durch die Durch-
setzung des Willenslebens mit Gedanken.

Dann wird wirken in unserm Handeln die Freiheit
mit und in unserm Denken die Liebe mit.

- - dass gewissermassen das Eine mit dem Anderen sich
gerade durch den Menschen für die Welt verbindet.

Das Gedankenleben hat keine Realität hier, wie wir vor-
geburtlichen Leben. Als denkende Wesen haben wir in uns nur
eine Spiegelqualität. Dadurch kann die andere Realität,
die gerade aus unserem Stoffweissele ausstrahlt, die Spiegelbild-
realität durchdringen

Alle Traditionen sprechen hier vom Tchein.

30. Bei anderen Pol (Willen) malh des Be.
wünschens an der Realität ab. Am heben etc.
was dann Kompliziertheit, bleibt den gewohnt. Bei.
ebenso überwindet man Dinge in Schlaf
alte Traditionen sprachen von Gewalt, weil das jung,
wider uns als Realität leben, zwar um Gedanken dinst
seht und, aber der Gedanken dinst abstrakt.

Zwischen beiden der Ausgleich - was den Willen,
da auf dem Haupte steht, die Gedanken, die erfüllt
werden mit dem Herzen, in Gutes Handeln in Liebe,
was diese beiden mit einander verbindet, das gefühlte,
mäßige Leben - das nannte man um alle Zeiten her
die Weisheit.

Goethe hat in seinem "Marchen" etc. in den 3 Königen
hinsichtlich auf diese alte Tradition.

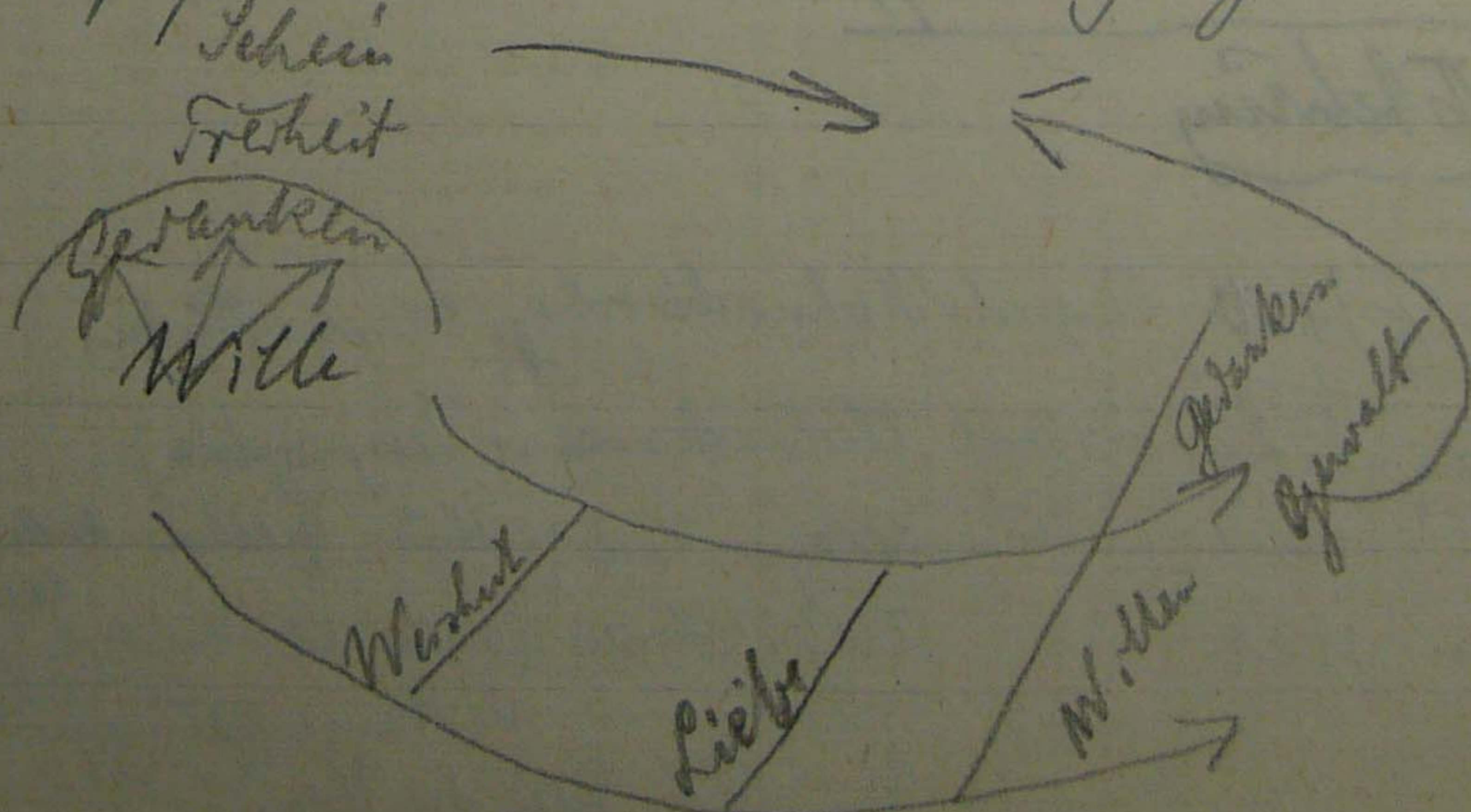
Wenn der Mensch sein Gedankenleben entwickelt,
mit seiner Realität zum Schein. Widerspruch
von innen, in jeder Organisation aus dem Schein mit
den realen Elementen, dem Willen. Da haben wir
eine Klimbildung, die eine Kosmische Bedeutung
hat. Im Menschen sind die ersterbende Vegetation
die im Schein ersterbende Vegetation wiederum ange-
regt durch das, was im Willen abstrakt, zur Realität der
Zurück

Der reine Gedanke

Indem der Mensch sich zum reinen, d. h. willens,
durchstrahlten Denken erhebt, entwickelt sich in ihm
auf Grundlage desjenigen, was der Schein aufgedeckt
hat die Vergangenheit, durch die Befürchtung mit
dem Willen der aus seiner Ichheit aufsteigt, eine
neue Realität in die Zukunft hinein. Er ist der Träger
des Keimes in die Zukunft.

Unsere Handlungen, durchsetzt mit Gedanken, in Liebevollkraft,
lösen sich von uns los, werden Weltgeschehen, wenn sie
von Liebe durchsetzt sind; dann geht die Liebe mit ihnen mit.

Indem wir entwickeln aus dem Schein durch die
Befürchtung mit dem Willen dasjenige, was aus unserem
Inneren hervorgeht, trifft dasjenige, was da fortbringt
Gemeinwesen aus unserem Kopf in die Welt, auf
dasjenige auf, was unsere willensdurchsetzten Handlungen
sind.



32. Was durch die Freiheit entwickelt wird, muss durch die entgegenkommende, in den Handlungen lebende Liebe ein Wachstumselement finden.

Es gibt keine Konstruktion des Stoffes, der verwandelt wird in Schein und der Schein vom Willen der Menschen wiederum in die Realität erhoben.

Wie entfaltet sich in dem der Wille, immer mehr und mehr in Liebe entwickelt wird, in Menschen der Stoffwechsel? In dem der Mensch ein Handelndes ist so dass eigentlich der Stoff fortwährend überwunden wird.

Wie entfaltet sich in Menschen, in dem er als freies Wesen in das reine Denken, das aber eigentlich willensmäßiger Natur ist, sich hinein entwickelt? Es entsteht der Stoff. Wir sehen hinein in Stoff-
entstehung

23. Dez. 1920 David. Weihnachtsvortrag, Magie & Hierden.

24. Dez. 1920, Sonntag Weihnachtstag, (Jais) Sophia)

25. " 1920 " Magie, Hierden - Huter, Spaltung, Seele, Fülle, Wille

26. " 1920. " Magie & Hierden (Mathematik, Mechanik, ^{Freigeistigkeit} u. Sinesauffassung) Locke, de La Mettrie
Sonntags, Stein der Weisen